

Biennale für aktuelle Musik
Frankfurt Rhein Main

04.–15. FEB. 2026

INSIDE THE SWARM

Justine Emard

Licht- und Klanginstallationen



14. FEB. 2026 | 20.00

BEEHIVE CONNECTIONS

Ensemble Modern • hr-Bigband •
hr-Sinfonieorchester

KunstKulturKirche
Allerheiligen | Frankfurt



Biografien
finden Sie unter
cresc-biennale.de

cresc...
Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main
ist ein Festival von
Ensemble Modern und **hr-Sinfonieorchester**



Ensemble
Modern
Frankfurt

hr SINFONIE
ORCHESTER
FRANKFURT RADIO SYMPHONY

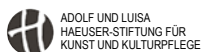
Medienpartner

hr2
KULTUR

cresc... wird ermöglicht durch



Mit freundlicher Unterstützung von



04.02. – 15.02 2026 | KunstKulturKirche Allerheiligen

INSIDE THE SWARM

Justine Emard (*1987)

Supraorganism,
Licht- und Klanginstallation (2020)

Intraorganism,
Lichtinstallation (2021)

Benjamin Emard |
Technisches Management

Martial Geoffre Rouland |
Programmierung

Sebastian Schackert | Lichttechnik

Öffnungszeiten:

04.02.2026, 18 Uhr:
Eröffnung, anschließend
geöffnet bis 22.30 Uhr

So – Fr: 18–22.30 Uhr,
Sa: 20–22.30 Uhr
(außer am 13./14.02.2026)

Supra-
organism



BEEHIVE CONNECTIONS

Hermann Kretzschmar (*1958)
Orgel-Schwarm für Orgel-Solo, UA

Triller-Schwarm 1, UA

Justė Janulytė (*1982)
Aria for string quartet

Steve Reich (*1936)
Vermont Counterpoint
für Flöte und Tonband

Alexander Borodin/Kretzschmar
Borodin-Schwarm, UA

Kretzschmar
Triller-Schwarm 2, UA

György Ligeti
Continuum für Cembalo

Etüde Nr. 10 –
Der Zauberlehrling für Klavier

Uwe Dierksen (*1959)/Kretzschmar
Queen and Drones, UA

Ludwig van Beethoven/ Kretzschmar
Schwarm 131, UA

Oliver Leicht (*1969)
Believer

Salvatore Sciarrino (*1947)
Nr. 1 aus Notturni Brillanti, für Viola

Conlon Nancarrow
Study No. 15

Philip Glass/Kretzschmar
Glass Schwarm, UA

Kretzschmar
Maschinen-Schwarm, UA

Dierksen
Kommunikation für Trompete
und Posaune

Beethoven/Kretzschmar
Schwarm 135, UA

Arvo Pärt (*1935)
Spiegel im Spiegel, für Klavier
und Geige

Kretzschmar
Folia, UA

Im Zeitraum von 20.00–23.30 Uhr findet durchgängig Musik im Rahmen der Kunstinstallation statt. In diesem Zeitraum wird das Programm zweimal gespielt.

Mitwirkende
Mitglieder und Kammermusikgruppen von:
Ensemble Modern
hr-Bigband
hr-Sinfonieorchester

Konzipiert und kuratiert von Hermann Kretzschmar und Uwe Dierksen

Ensemble Modern
Dietmar Wiesner | Flöte • Johannes Schwarz | Fagott • Sava Stoianov |
Trompete • Till Künkler | Posaune • Hermann Kretzschmar | Klavier •
Ueli Wiget | Cembalo, Klavier • Jagdish Mistry | Violine • Giorgos Panagiotidis |
Violine • Megumi Kasakawa | Viola • Annie Jacobs-Perkins | Violoncello •
Paul Cannon | Kontrabass

hr-Bigband
Oliver Leicht | Klarinette, Sopransaxophon • Steffen Weber |
Tenorsaxophon, Flöte • Axel Schlosser | Trompete

hr-Sinfonieorchester
Rachelle Hunt | Violine • Sha Katsouris | Violine • Dashiell Nesbitt |
Viola • Arnold Ilg | Violoncello
Christoph Fassbender | Produktionsmanagement

Florian Briegel | Digitale Assistenz Orgel



SCHWÄRMEN

cresc... 2026 – Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main

Schwärmen. Schon das Wort selbst evoziert Bewegung. Es changiert zwischen Subjekt und Zustand, zwischen Biologie und Gefühl, bezeichnet die Auflösung des Einzelnen im Kollektiv, den Taumel zwischen Individualität und Gemeinschaft. Und womöglich ist es gerade diese Mehrdeutigkeit, die den Begriff so aktuell macht. Unsere Gegenwart, geprägt von globaler Vernetzung, pluralen Dynamiken und emotionalen Gemeinschaften, befindet sich im Zustand kontinuierlichen Schwärmens: digital, sozial, ästhetisch.

In der Zoologie beschreibt der Schwarm ein Phänomen kollektiver Intelligenz. Schwärme, so zeigen neuere Forschungen, handeln ohne zentrale Steuerung und Hierarchie. Eine perfekte Ordnung resultiert demnach aus lokalen Interaktionen und minimalen Regeln. Es entsteht ein »Superorganismus«: ein Gefüge, das sich wie ein autonomer Körper verhält, wobei dessen einzelne Akteure die Rollen von Zellen oder Organen erfüllen. Dieses Modell wurde weit über den biologischen Kontext hinaus zur Metapher: in der Soziologie als Denkfigur für emergente Systeme, in der Informatik als Vorbild für algorithmische Netzwerke und in der Kunst als poetische Chiffre für das Verhältnis von Teil und Ganzem. Der Schwarm ist Symbol für die Intelligenz der Vielheit — für eine Ordnung, die weniger geplant als erfahren wird.

Darüber hinaus sind Schwarm und Schwärmen auch anthropologische Konstanten. Menschen bewegen sich in Gruppen, bilden Gemeinschaften und Bewegungen, stiften Erzählungen und Rituale. Das Schwärmen gerät hier zur sozialen Dynamik in Form spontaner Anpassung, empathischen Nachahmens oder der Affektübertragung im Kollektiv. Und

nicht zuletzt berührt das menschliche Schwärmen in fast paradoxer Umdeutung etwas zutiefst Innerliches. »Für jemanden schwärmen« — das bedeutet, sich emotional zu verlieren, getragen von Euphorie, Sehnsucht und Verklärung. In diesem Sinne ist das Schwärmen die romantische Miniatur des zuvor beschriebenen Schwarmverhaltens: im Überschwang der Entzückung — allein mit dem Objekt der Bewunderung.

Kaum eine Kunstform verweist so sinnfällig auf die Idee des Schwarms wie die Musik. Sie entsteht in Bewegung, organisiert Diversität und schafft Kollektive im Moment ihres Erklingens. Zumal im Ensemble Klang zum sozialen Körper wird: Jede Stimme behauptet sich, und zugleich formt sich aus ihrer Koordination ein übergeordnetes Ganzes. In dieser Wechselseitigkeit zeigt sich das Prinzip des Schwarms in seiner ästhetischen Wirkung; nicht als blinde Anpassung, sondern als hörende Intelligenz, als Empfindung für Nähe, Distanz und Resonanz. Und dass Musik schließlich auch den Schwarm im romantischen Sinne verkörpern kann, versteht sich von selbst: Wer für eine Komposition, eine Melodie oder eine Stimme schwärmt, macht eine Erfahrung jenseits des Sagbaren — ebenso intensiv wie flüchtig. Als »Poesie der Luft« beschreibt Jean Paul die Musik; und die Luft wiederum ist eine Heimat der Schwärme.

In seiner achten Ausgabe widmet sich cresc... den verschiedenen Facetten von Schwärmen. Zwischen Naturbeobachtung und digitaler Kultur, zwischen Biologie und Emotion erkundet das Festival, wie sich das Viele im Klang organisiert und welche Formen des Zusammenwirkens daraus entstehen können.

Wenn die Schwarmintelligenz von Bienen auf künstliche Intelligenz trifft und daraus eine Kunstinstallation entsteht, wenn das Publikum in den Kirchenraum ausschwärmt und sich von Klängen umfassen lässt, die sich schwarmartig in Raum und Zeit ausbreiten, dann verdichten sich viele Facetten, die das Festivalmotto ›Schwärmen‹ in sich birgt, zu einem einzigartigen, pan-ästhetischen Kunsterlebnis.

Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit des Festivals cresc... mit Justine Emard, die zu den profiliertesten Künstlerinnen Frankreichs zählt. Ihre Arbeiten sind auf der ganzen Welt zu sehen, im vergangenen Jahr hat sie als künstlerische Leiterin bei der Weltausstellung in Osaka den französischen Pavillon kuratiert. Als Künstlerin kennt sie keine Spartengrenzen und bewegt sich ganz selbstverständlich zwischen bildender und digitaler Kunst, Musik und Tanz. In vielen ihrer Projekte nutzt sie das Potenzial generativer KI-Modelle, das sie mit Methoden und Erkenntnissen aus der Robotik, den Naturwissenschaften und der Anthropologie verbindet. Ihr Anliegen ist es, unseren Blick auf die Welt zu verändern und auf der Basis generativer Modelle das sicht- und hörbar zu machen, was unseren Sinnen bisher verborgen geblieben ist. Technologie und Natur stellen für sie keine unvereinbaren Gegensätze dar: »Für mich macht es keinen Sinn, künstliche Intelligenz und Natur gegeneinander auszuspielen, denn alles, auch das, was Menschen erschaffen, ist Teil der Natur. Generative Algorithmen ermöglichen es uns, die Welt anders zu betrachten, indem sie Daten verarbeiten, die Menschen nicht analysieren könnten, und so die Grenzen unseres Verständnisses erweitern.«



Justine Emard

Welche enge, geradezu symbiotische Verbindung künstliche und natürliche Welten eingehen und welche poetischen Erfahrungsräume dadurch geöffnet werden, zeigt exemplarisch Justine Emards Kunstinstallation ›Supraorganism‹. Es ist eine Arbeit, die sich dem Aspekt künstlicher Schwarmintelligenz widmet. Entstanden ist sie im Jahr 2020 im Rahmen eines Arbeitsaufenthaltes am Karlsruher Zentrum für Kunst und Medien (ZKM). Sie stellt den Versuch dar, das Innenleben eines natürlichen Superorganismus — in diesem Fall eines Bienenvolks — durch ein System künstlich gesteuerter Klänge und Lichter sichtbar- und hörbar zu machen. Bienenvölker sind ein Erfolgsmodell der Evolution; sie sind sozial hochorganisiert und haben ein ausgeklügeltes System der Arbeitsteilung. Das macht sie zu einem Musterbeispiel für die Schwarmintelligenz. Denn eine Biene allein wäre unfähig lange zu überleben, erst der Zusammenschluss zu einem Bienenvolk befähigt sie dazu, sich fortzupflanzen und

ihre Gene optimal an die nächste Generation weiterzugeben.

»Monatelang beobachtete ich das Verhalten eines Bienenstocks«, berichtet Justine Emard über die Entstehung der Installation, »zeichnete es mit Kameras auf und sammelte Daten: die Bewegungen der einzelnen Tiere, die Art und Weise, wie sie sich bewegen und organisieren, ihre Wechselbeziehungen. Mit Hilfe von Programmierern entwickelten wir ein maschinelles Lernsystem, das in der Lage war, die Bienen zu erkennen, sie zu zählen und ihre Bewegungsmuster zu verfolgen.« Anhand dieser Daten entwickelte Emard gemeinsam mit Programmierern des ZKM eine Software, die ein System aus etwa zwanzig mundgeblasenen Glasobjekten mit Lichtern und Motoren steuert und dabei dem Verhalten des Bienenschwarms entsprechend reagiert. Da die Lichtobjekte zudem mit Bewegungssensoren ausgestattet sind, entsteht unweigerlich der Eindruck, als würde eine Schwarmintelligenz mit uns kommunizieren. Als würden die Objekte in Reaktion auf unsere Anwesenheit Licht- und Klangsignale senden und sich entsprechend verwandeln. »Was mich interessierte«, sagt die Künstlerin, »war genau das: diesen unsichtbaren Signalen Gestalt zu verleihen, sie in eine sinnliche Erfahrung zu übersetzen, die uns dazu herausfordert, darüber nachzudenken, wie Technologie Lebensformen und scheinbare Wahrheiten hervorbringen kann, die sich unserer unmittelbaren Kontrolle entziehen.«

2021 hat Justine Emard das Konzept von »Supraorganism« zur Installation »Intraorganism« weiterentwickelt, die sie in einem mit steuerbaren LED-Leuchten ausgestatteten Raum realisierte. Dafür hat sie wiederum

eine künstliche Intelligenz einbezogen, die in Echtzeit Daten eines Bienenschwarms erfasst und daraus Vorhersagen zum Verhalten der Bienen generiert. Bei Einbruch der Dunkelheit steuerten diese Vorhersagen die Beleuchtung der Halle wie einen inneren Organismus.

Was aber geschieht, wenn ein von den Daten eines Bienenvolks gespeister künstlicher Superorganismus auf leibhaftig agierende Musiker*innen trifft? Also auf eine Gruppe, deren Mitglieder bestens darin geübt sind, sich wahrzunehmen und aufeinander zu reagieren? Die, wenn man so will, als Ensemble im Grunde ja selbst ein klingender Superorganismus ist? Wie reagiert der künstliche Superorganismus von Emards Installation auf sie? Wäre es denkbar, dass zwischen ihnen eine Art Kommunikation entsteht und wir am Ende gar Zeuge werden, wie sich Installation, Musiker*innen und Publikum zu einem neuen Superorganismus verbinden?

Das musikalische Konzept, das von Hermann Kretzschmar und Uwe Dierksen für die Präsentation von Emards Installationen im Rahmen des Festivals *cresc...* entwickelt wurde, ist ausgesprochen vielfältig. Es beinhaltet Kompositionen unterschiedlichster Herkunft, wobei die Werke das Festivalmotto »Schwärmen« weder illustrieren noch ausdeuten. Im besten Fall aber wecken sie Assoziationen und vermitteln atmosphärisch, worum es bei diesem Thema gehen könnte.

Unter den Kompositionen, die zur Aufführung kommen, finden sich Werke der Klassik (zwei Scherzi aus Beethovens Streichquartetten op. 131 und op. 135), der Romantik (der dritte Satz aus Alexander Borodins Streichquartett Nr. 2) und der Moderne – wobei Letztere in besonderem Maße zur Geltung



kommt. Unter diesen Werken findet sich zum Beispiel die traumsequenzartige »Aria« für Streichquartett von Juste Janulyté sowie »Vermont Counterpoint« für Flöte und Elektronik von Steve Reich. Ästhetisch mit Reich verwandt ist Philip Glass, der mit einem Ausschnitt aus seinem 5. Streichquartett vertreten ist. Wie extrem gesteigerte Bewegung in Statik umschlägt, ist in György Ligetis »Continuum« für Cembalo zu erleben, und nicht minder beeindruckend ist seine Klavieretüde »Der Zauberlehrling«, die sich ganz und gar aus einer kleinen motorischen Keimzelle entfaltet. Überbordende Tempi und maschinenhafte Motorik kennzeichnen auch Conlon Nancarrow's »Study for Player Piano Nr. 15«, die hier allerdings nicht von einem Selbstspielklavier, sondern von Hermann Kretzschmar und Ueli Wiget interpretiert wird. Den Gegen-

pol zu diesem motorischen Extrem bildet Arvo Pärt's Duo »Spiegel im Spiegel« für Violine und Klavier: eine meditative Studie im sogenannten Tintinnabuli-Stil.

So unterschiedlich die Kompositionen sind, die hier zur Aufführung gelangen, eines scheint sie alle zu verbinden: Ihnen liegt eine sehr charakteristische Idee, eine musikalische Struktur oder eine kompositorische Keimzelle zugrunde, aus der sich die musikalische Fantasie der Musiker*innen entfalten kann. Die Kompositionen dienen somit auch als Sprungbrett für die Improvisation, mit der musikalisch in neue Gefilde ausgeschwärmt und damit ein ganz neuer Aspekt des »Schwärmens« ins Spiel gebracht wird.

Ellen Freyberg



IMPRESSUM

**cresc... Biennale für aktuelle Musik
Frankfurt Rhein Main**
ist ein Festival von **Ensemble Modern**
und **hr-Sinfonieorchester**

Vertreten durch
Christian Fausch (Künstlerischer Manager
und Geschäftsführer Ensemble Modern)
Michael Traub (hr-Musikchef
und Manager hr-Sinfonieorchester)

Programmentwicklung
Christian Fausch
Michael Traub
Beate Schüller (Kuratorin und Dramaturgin,
Büro für Programmplanung & Dramaturgie)
Dietmar Wiesner (Ensemble Modern)
Andreas Maul (ehem. hr-Sinfonieorchester)
Christiane Engelbrecht (IEMA)
Olaf Stötzler (hr-Bigband)

Finanzen
Kathrin Schulze (Ensemble Modern)

Koordination
Anne Hagenkötter (Ensemble Modern)

Produktionsmanagement
Maximilian Dinies, Edda von Gerlach,
Erik Hein, Ina Meineke, Sebastian Nier
und Annika Schubert (EM)
Christiane Engelbrecht
und Aaron Stephan (IEMA)
Julian Conrad, Josephine Plath
und Armin Wunsch (hr-Sinfonieorchester)
Christian Nickel (hr-Bigband)

Pressearbeit
Marie-Luise Nimsgern (Ensemble Modern)
Isabel Schad (hr-Kommunikation)

Marketing
Marie-Luise Nimsgern, Anne Hagenkötter
(Ensemble Modern)
Daniela Steinmacher (hr-Kommunikation)

Programmhefte
Adam Gellen, Marie-Luise Nimsgern,
Michael Rebhahn, Beate Schüller (Redaktion)
Ellen Freyberg, Dirk Wieschollek
(Programmtexte)
Michael Rebhahn (Einführungstext)

Social Media
Daniel Voigt (Ensemble Modern)
Julian Conrad (hr-Sinfonieorchester)

Grafikdesign
Sylvia Lenz

Eventmanagement
Melanie Heurich, Alexander Miltitz
(hr-Künstlerische Produktion)
Marie Baudis, Sabine Hilberg,
Lorena Maccioni, Sonja Rink
(hr-Eventmanagement)

Website
Christopher Martin (CMCM)

cresc... ALLE KONZERTE IM ÜBERBLICK

Während des Festivals:

04.–15.02.2026

So–Fr: 18–22.30 Uhr, Sa: 20–22.30 Uhr
(außer 13./14.02.)

KunstKulturKirche Allerheiligen

INSIDE THE SWARM

Licht- und Klanginstallation

Justine Emard

Donnerstag, 05.02.2026 | 20 Uhr

Centralstation, Darmstadt

SWARMING VOICES

hr-Bigband • Trondheim Voices •
John Hollenbeck

Freitag, 06.02.2026 | 20 Uhr

VILCO, Bad Vilbel

SUPERORGANISM

Ensemble Modern • hr-Sinfonieorchester •
Sylvain Cambreling

Samstag, 07.02.2026 | 17 Uhr

Dornbuschkirche, Frankfurt

KRAFTWERKE

Mitglieder des Ensemble Modern •
Adriane Westerbarkey • Schüler*innen

Samstag, 07.02.2026 | 19 Uhr

hr-Sendesaal, Frankfurt

DESERT MUSIC

hr-Sinfonieorchester • Synergy Vocals •
Brad Lubman

Sonntag, 08.02.2026 | 14.15 Uhr

Frankfurter Stadtraum

VON SCHWÄRMEN & EINZELGÄNGERN

Ensemble Modern • Pia Davila •
Julian Prégardien • Lucie Leguay

Sonntag, 08.02.2026 | 19.45 Uhr

Casals Forum, Kronberg

VON SCHWÄRMEN & EINZELGÄNGERN

Ensemble Modern • Pia Davila •
Julian Prégardien • Lucie Leguay

Freitag, 13.02.2026 | 20 Uhr

Künstler*innenhaus Mousonturm,
Frankfurt

SWARM MUSIC

IEMA-Ensemble 2025/26 • Continuum XXI

Samstag, 14.02.2026 | ab 20 Uhr

KunstKulturKirche Allerheiligen,
Frankfurt

BEEHIVE CONNECTIONS

Mitglieder von: Ensemble Modern • hr-Bigband •
hr-Sinfonieorchester • IEMA-Ensemble 2025/26

Sonntag, 15.02.2026 | 18 Uhr

Frankfurt LAB, Frankfurt

SONIC SYNERGIES – young_professionals

Ensemble Modern • IEMA-Ensemble 2025/26 •
Toby Thatcher • Michael Jarrell